

# Tannusbote

## Somburger Tageblatt.

Anzeiger für Bad Somburg v. d. Höhe

Der Tannusbote erscheint täglich außer an Sonn- und Feiertagen.

**Vierteljahrspreis** für Somburg einschließlich Bringerlohn Mk. 2.50 bei der Post Mk. 2.25 ausschließlich Bestellgebühr

**Wochenkarten** 20 Pfg. Einzelne Nummern 10 Pfg.

Inserate kosten die fünfgespaltene Zeile 15 Pfg., im Reklamenteil 30 Pfg.

Der Anzeigenteil des Tannusbote wird in Somburg und Kirdorf auf Plakattafeln ausgehängt.

Dem Tannusbote werden folgende Gratisbeilagen beigegeben:

Jeden Samstag: Illust. Unterhaltungsblatt

Mittwochs: alle 14 Tage abwechselnd: „Mittlungen über Land- und Hauswirtschaft“ oder „Luftige Welt“

Die Ausgabe der Zeitung erfolgt halb 3 Uhr nachm.

Abonnements im Wohnungs-Anzeiger nach Abereinkunft.

Redaktion und Expedition: Audenstr. 1, Telephon Nr. 9

### Hof- und Personalmeldungen.

Der Reichskanzler ist gestern Vormittag an Bord des Kreuzers „Breslau“ von Korsu nach Brindisi abgereist, von wo er über Bologna und München nach Berlin zurückkehrt. Botschafter Freiherr v. Wangenheim sowie die Gesandten v. Treutler und Graf Quadt geleiteten den Reichskanzler an Bord des Schiffes. — Heute treffen der Generalintendant Graf v. Hülsen-Haeseler und Joseph Lauff als Gäste des Kaisers hier ein.

Der Reichskanzler ist gestern nachmittags 5.40 Uhr nach Berlin abgereist. Auf dem Bahnhof hatten sich zum Abschied die Behörden und der deutsche Konsul eingefunden.

Ueber das Befinden des Kaisers Franz Joseph wurde gestern Abend folgendes Bulletin ausgegeben: Der Katarth der feinsten Luftröhre ist bis auf Spuren geschwunden. Der Katarth der größeren Luftröhre besteht unverändert fort und hiermit auch der störende Hustenreiz. Der Appetit und der Kräftezustand sind vollkommen zufriedenstellend. Der Kaiser brachte fünfviertel Stunden bei offenem Fenster im Sonnenschein zu.

Frau Dr. Willim, geborene Prinzessin von Württemberg, ist vorgestern Abend in Breslau gestorben. Die Verstorbene war in Breslau bekannt wegen ihrer Zugehörigkeit zur sozialdemokratischen Partei. Sie hatte ihren Mann, Dr. Willim, am Krankenbett ihrer Mutter kennen gelernt und war unter seinem Einfluß später Angehörige der Sozialdemokratie geworden. In früheren Jahren hatte sie am politischen Leben der Sozialdemokratie Breslaus regen Anteil genommen und sich an allen großen Veranstaltungen der Breslauer Sozialdemokratie beteiligt. Sie war unter dem Namen „Die rote Prinzessin“ bekannt.

### Politische Rundschau.

#### Deutsches Reich.

**Ministerdemission in Gotha.** Staatsminister v. Richter hat am 21. April sein Entlassungsgesuch eingereicht. Der Herzog hat sich die Entscheidung bis nach seiner Rückkehr aus Italien vorbehalten. Ueber die Gründe seines Rücktritts übermittelte der Minister der „Gothaer Zeitung“ eine Erklärung, in der es heißt: Der Hofkammerpräsident von Bassow hielt Ende der vorigen Woche, ohne den Staatsministern Mitteilung zu machen, dem Herzog in Monsummano einen Vortrag. Der

Herzog verlieh ihm nach diesem Vortrag eine hohe Auszeichnung. Diese Entschliebung ist an und für sich für die Defesntlichkeit und den Staatsminister gleichgültig. Unter den vorliegenden Umständen muß sie aber den Eindruck erwecken, daß in Angelegenheiten, in denen leghin, namentlich auch im Landtage von Angehörigen aller Parteien Beschwerden gegen die Handlungsweise der Hofkammer erhoben wurden, der Herzog auf den alleinigen Vortrag des Hofkammerpräsidenten den Standpunkt der Hofkammer zu der seinigen machte, ohne den politischen verantwortlichen Staatsminister vorher zu hören und daher die Gewähr zu haben, daß auch die Rechte und Interessen der Bevölkerung dieser gegenüber zur Geltung gebracht werden. Der Staatsminister lehnte die versaffungsmäßige Verantwortung für einen solchen Schritt und seine politischen Folgen zu übernehmen ab.

**Jabern.** Der neue Regiments-Kommandeur, Oberst Gynzel, hat dem Bürgermeister einen Besuch abgestattet und ihm für den freundlichen Empfang des Regiments gedankt. Auch den übrigen Vertretern der Zivilbehörden machte der Oberst Besuche.

**Der Streit bei den Kasernenbauten in Kaiserlautern.** Im Laufe des letzten Mittwoch fanden Verhandlungen zwischen den Arbeitgebern und Vertretern der christlichen und freien Organisationen statt, welche zu einem befriedigenden Resultat führten. Es kam ein Tarifvertrag zustande, der im wesentlichen eine Besserung der Löhne bringt. Damit ist der etwa 3 Wochen dauernde Streit bei den Kasernenbauten beendet. Die Arbeit wurde gestern morgen, soweit dieses möglich ist, in vollem Umfange wieder aufgenommen.

**Verhandlungen in Sachen des Tabaktrustes.** Ueber neue Verhandlungen in Sachen des Tabaktrustes erfährt das B. T. aus guter Quelle: Ohne Wissen des Deutschen Verbandes zur Abwehr des Tabaktrustes hat der Deutsche Tabakverein Verhandlungen zum Ausgleich des Streites mit den Vertretern des Trustes angeschlossen. Er hat auch das Reichsamt des Innern gebeten, im Interesse der Zigarren-Industrie, die durch den Kampf in der deutschen Cigaretten-Industrie leide, Frieden zu stiften. Gleichfalls hat der Trust dem Reichsamt des Innern Vergleichsvorschläge gemacht. Das Reichsamt des Innern hat eine Besprechung anberaumt, in der die Verhältnisse erörtert werden sollen.

**Der Fall Berliner.** Die in Rußland verhafteten Luftschiffer erklären in ihrer Ver-

teidigungsschrift, daß sie nicht die Absicht hatten, nach Rußland zu fliegen, der Wind habe sich aber gedreht und nachdem sie einmal die russische Grenze überschritten hatten, wollten sie soweit wie möglich fahren, u meinen Retford aufzustellen. Früher seien Freiballons in Rußland niemals besondere Schwierigkeiten gemacht worden und Berliner sei im August v. J. schon einmal in Rußland gelandet und alsbald wieder freigelassen worden. Die Verhandlung gegen die Luftschiffer findet anfangs Mai statt.

### Aus den Parlamenten.

**Preußisches Abgeordnetenhaus.** Die Sechsbahn-Vorlage beherrscht bereits den dritten Tag und noch immer ist kein Ende abzusehen. Im Allgemeinen handelt es sich immer wieder um lokale Schmerzen, ganz selten, daß sich einer der Redner darüber hinaus für größere Bezirke einsetzt. Nach einer sechsstündigen Sitzung wird die Beratung unterbrochen und das Haus erledigt nach den Vorschlägen der Kommission eine Anzahl Petitionen. Dann gibt es noch eine kleine Geschäftsordnungsdebatte. Endlich um 1/7 Uhr vertagt sich das Haus auf Freitag 11 Uhr. Tagesordnung: Etat des Finanzministeriums, Etat der Staatsschulden-Verwaltung usw.

**Der Dr. med. dent. im Badischen Landtag.** In der gestrigen Sitzung der Zweiten Kammer erklärte Kultusminister Dr. Böhm, daß ein Stillstand in den Ausgaben insbesondere bei der Pflege der Wissenschaft nicht möglich sei. Die vielen Promotionen, fuhr der Minister fort, sind meiner Ansicht nach darin begründet, daß unsere heutige Zeit eine Sucht hat, möglichst viel Titel auf sich zu vereinigen. Ich halte es nicht für richtig, die Anzahl der Doktor-Titel zu vermehren durch den Dr. med. dent. Die Benachteiligung der Zahnärzte durch die Reichsversicherungsordnung läßt sich durch den Dokortitel nicht ausgleichen. Wir werden uns, wenn in anderen Staaten der Dr. med. dent. eingeführt ist, gegen diese Einführung nicht wehren, aber den Anfang möchte ich in Baden nicht machen, denn dann würden die Pharmazeuten und andere auch kommen. In das Promotionsrecht sollte nicht eingegriffen werden. Das Glend der Akademiker bezeichnete der Minister als wirklich groß. Nach seiner Meinung haben wir viel zu viel höhere Schulen. Nur eine geänderte Schulpolitik könne das Kontingent der Akademiker vermindern und das sei der Ausbau der Volksschulen. Ähnlich liege es mit dem Frauenstudium. Viel Enttäuschung

und Unglück sei hier noch zu beseitigen. Die Frauenfrage werde noch eine sehr schwere und unangenehme werden.

### Ausland.

**Bau von Panzerkreuzern in Frankreich.** Das Marineministerium erklärt, daß die Staatswerften von Lorient am 1. April 1915 mit dem Bau des ersten der vier vorgesehenen großen Panzerschiffe, dem „Duquenne“, beginnen werden. Der neue Panzerkreuzer wird eine Wasserverdrängung von 29 500 Tonnen haben. Er soll mit 16 35 cm Geschützen und vier drehbaren Türmen ausgerüstet werden.

**Das französisch-italienische Uebereinkommen.** Nach einer Meldung aus Tunis sollen in das geplante französisch-italienische Uebereinkommen Bestimmungen aufgenommen werden, wonach diejenigen Tripolitaner, die vor der Anerkennung der italienischen Annexion von Tripolis in Tripolis wohnten, als französische Schutzbesohlene angesehen werden, es sei denn, daß sie in ihre Heimat zurückkehrten, um sich ein Nationalitätenszeugnis zu verschaffen. Die seit der Anerkennung der Annexion von Tripolis in Tunis wohnhaften Tripolitaner würden als Italiener angesehen werden, jedoch während der nächsten fünf Jahre der französischen Gerichtsbarkeit unterworfen. Die letzteren Bestimmungen werden von den französischen Ansehler kritisiert, da sie zu bedenklischen Weiterungen zwischen den französischen und italienischen Kolonien führen könnten.

**Bäckerstreik in der französischen Hauptstadt.** In Paris hat eine Versammlung der Bäcker stattgefunden, in der allgemein für höhere Löhne eingetreten wurde. Man will demnächst den Generalstreik proklamieren, falls die Bäckermeister ihre Wünsche betreffs Lohnerhöhung nicht erfüllen.

**Aus Albanien.** Fürst Wilhelm begab sich gestern Vormittag mit seinem Gefolge zu einem voraussichtlichen eintägigen Aufenthalt nach Tirana. — Die Demission des Unterrichtsministers Turtulli ist gestern von dem Fürsten angenommen worden.

Bei dem Kampfe zwischen 400 griechischen Soldaten und einer albanischen Gendarmerie-Abteilung bei Bebed nördlich von Leskovitsch wurden die griechischen Soldaten in die Flucht geschlagen.

**Die Lage der Griechen in Thazien.** Der griechische Minister des Aeußern beschwerte sich gestern in einer Unterredung mit dem türkischen Gesandten über die bellagenswerte

### Fräulein Chef.

Roman von Hanna Achenbach.

Wie ein verschüchtertes Kind ruht das weitgehiebene, selbstherrliche Fräulein Chef, die Millionenerbin, in dem altersschwachen Stuhl. Das wundervolle Haar, an dessen Fülle und seidiger Schönheit er bisher ahnungslos vorübergegangen, fällt aufgelöst wie ein Mantel über die Lehne. Einige losgelöste Strähnen ringeln sich um Stirn und Wangen und geben dem heißgeröteten Antlitz mit den dunkel glänzenden Augen etwas Geheimnisvolles, des Enträtselns Hartendes. Und von dem ihm plötzlich so vertrauten Gesicht gleitet sein Blick an ihren zierlichen Formen hinab über die im Schloß gefalteten Hände, an denen ihm eben erst auffällt, daß sie ganz schmucklos sind, hinunter zu den schmalen, getreuzten Füßen. Ganz erschrocken springt er auf.

„Aber Fräulein Treuberg, aus Ihren Stiefeln sickert das Schneewasser. Sie müssen sie ablegen. Wie konnte ich nur diese Haupt-lage vergessen!“

Sie lacht ihn an.

„Eigentlich hätte ich dran denken sollen, Herr von Falk, denn schließlich bin ich doch alt genug, für mich selbst zu sorgen. Aber ich war so froh, zu sehen, daß ich alles andere vergaß. — Ich fürchte nur, die Stiefel werden sich schlecht lösen lassen. Die Knöpfe sind wie eingeweicht.“

Sie müht sich vergebens, dieselben zu öffnen, und das Büden bereitet ihr neue Schmerzen. Ratlos blickt sie zu ihm auf. Er hat schon eine Arbeitschürze von der Wand geholt, und dieselbe vor ihre Füße breiten, lachet er darauf nieder.

„Lassen Sie mich versuchen.“

Sie wehrt ihm ängstlich.

„Nein, o nein, wirklich, das geht nicht.“

„Aber ich bitte, Fräulein Treuberg, das ist doch das Natürlichste von der Welt. Mein Gott, hat Ihnen noch nie ein Herr z. B. Schlittschuhe angeknallt?“

Sie lacht.

„Nicht daß ich wüßte, aber Sie sehen Ihren Willen ja doch durch!“

Resigniert lehnt sie sich in den Sessel zurück, während er mit mehr Zeitaufwand, als nötig wäre, die eleganten, aber ganz durchweicheten Stiefelchen von den nassen Füßen löst. Sekundenlang hält er diese noch in der Hand, und ein brennendes Verlangen, die ganz durchfärbeten mit seinen Küssen zu erwärmen, raft durch seine Seele. Wieder muß er alle Willenskraft zusammennehmen, um sich nicht zu verraten. Aber er kann es nicht verhindern, daß seine Stimme rauh klingt von der verhaltenen Erregung, als er ihr eindringlich vorstellt:

„Sie müssen die Strümpfe ausziehen, sonst können Sie nicht warm werden. Solch seine Damenschuhe lassen alle Feuchtigkeit durch. Mein Fuß dagegen ist vollständig trocken, und eher habe ich keine Ruhe, bis ich das auch von Ihnen weiß. Ich will einmal suchen, ob in der Kommode da nicht etwas Brauchbares ist.“

„Das wäre nicht unmöglich. Jochen schläft hier außen während der Spargelernte, vielleicht hat er seine Sachen noch hier. Der Schlüssel — warten Sie mal, wo pflegte er den nur gleich unterzubringen? Sie müssen wissen, Jochen betrachtet es als oberste Pflicht eines einigermaßen auf Klugheit Anspruch erhebenden Menschen, seine Schlüssel zu ver-

steden, wie er auch vom christlichen Standpunkte aus diese Vorsichtsmahregel für durchaus geboten hält, denn wie leicht könnte jemand in Versuchung geführt werden, seine Schätze zu stehlen, die übrigens, wie ich bestimmt weiß, höchstens in ein paar alten Wäsch- und Kleidungsstücken bestehen. Seinen Verdienst legt er in Knafter und Bier an. Verbundte befiht er nicht, und warum sollte Jochen für den Staat sparen, der ihn ja auch nicht zum Minister gemacht hat, wie seinen Milchbruder, den un dankbaren, im heimatischen Sachsenlande.“

„Und da er nicht Minister geworden“, fällt Falk ihr verständnisinnig in die Rede, „pfeift er bei Knafter und Bier auf die ganze Menschheit, die nebenbei nur aus Dieben und Hallunken besteht. O ich könnte diese unsere sagenhafte Vorsehung malen, Fräulein Treuberg, wissen Sie, so wundervoll realistisch für die äußerste Sezession, daß das kunstbegeisterte Publikum beim Anblick des Bildes unwillkürlich mit dem Schnupstuch wedeln müßte: Knafterbüß! Nun gelüftet's mich aber ernstlich, in dieser Kommode verborgene Tiefen einzudringen. Den Schlüssel, Majestät, den Schlüssel! Mein Kanzlertum von Prokuras Gnaben für den Schlüssel.“

Eva lacht belustigt auf.

„Ei, ei, Sie Stütze des Thrones, meine königlichen Ohren sträuben sich, so schänden Andank aufzunehmen.“

Falk fährt sich in tömischer Verzweiflung durch das dicke Haar.

„O unsterblicher Bismarck, nun verstehe ich Dich! Mir scheint, verkannt zu werden, ist das Schicksal der Großen. Ich opfere Würde und Amt um einen Schnupfen meiner Königin und sie — Die Geschichte wird richten!“

Sein drolliger Pathos entlockt ihr fast Lachtränen.

„Wie toll Sie heute sind, Falk, So sah ich Sie nie!“

Er lächelt schalkhaft, und sein Ton soll leicht klingen, aber er kann es nicht hindern, daß ein seliges Leuchten aus seinen Augen bricht und des Mädchens Herz mit ahnungsvollem Jubel erfüllt:

„Und als ich bin aus wirrem Traum erwacht, Da stand das Glück vor mir mit Göttermienen Und lacht! Und lacht!“

Eva ist stumm geworden. Die Ahnung von der nahen Verwirklichung des schon fast ausgegebenen Lebenswunsches erfüllt ihre Seele mit heiliger Stille. Doch der Mann läßt sie nicht lange über den tieferen Sinn seiner Improvisation nachgrübeln. Unternehmend dehnt er die Arme.

„Und nun befehlen Sie, großmächtigste Königin, wo soll ich die Jagd nach dem Sesam öffnen dich beginnen, in den Tiefen der Höhle oder in jenen Regionen, wo der verzückte Blick des Gläubigen an Spinnweben und Nidermäusen haften bleibt?“

„Untersuchen Sie mal die Hinterbeine der Komode und Umgebung. Mir scheint, jene Dertlichkeit gehörte zu den auserwählten.“

„Heureka!“

Ein verrostetes Etwas in der Hand stürzt sich Falk auf die Kommode. Sein sehr enttäushtes Gesicht belehrt Eva indessen bald, daß nicht jeder Schlüssel in jedes Schloß paßt.

„Vielleicht schliefst er den Werkzeugkasten dort in der Ecke“, tröstet sie, „aber halt, auf dem Ofensims, glaube ich — wenn Sie auf den Stuhl steigen —“

(Fortsetzung folgt.)

Lage der Griechen in Thrazien und die Verfolgung der griechischen Bevölkerung und erklärte, die Fortdauer würde wenig Mut geben zur Herstellung engerer freundschaftlicher Beziehungen zwischen beiden Völkern.

Der Streit in Colorado. Es wird gemeldet, daß streikende Bergleute drei Kohlenruben in Del Agua und anderes Eigentum der Grubenbesitzer in Brand gesteckt haben.

Mexiko.

Newport, 23. April. Kontreadmiral Badger berichtet, daß bei der Einnahme von Veracruz 12 Amerikaner getötet und 50 verwundet worden seien.

Washington, 23. April. Wie der Geschäftskanischen Geschäftsträger in Mexiko O'Shaughnessy sind die Pässe zugestellt worden.

Washington, 23. April. Wie der Geschäftsträger O'Shaughnessy meldet, beabsichtigt er, die Stadt Mexiko am Freitag zu verlassen.

Washington, 23. April. Der mexikanische Geschäftsträger in Washington, Algara, hat seine Pässe gefordert.

Salveston, 24. April. Von Bord des vor Veracruz vor Anker liegenden amerikanischen Flaggschiffes „Arkansas“ wird durch Funkensprache über die Lage in Veracruz folgendes gemeldet: Die Nacht ist ruhig verlaufen. Die Stadt und die Umgebung sind unter völliger Kontrolle der Amerikaner.

Washington, 24. April. Die hier eingetroffene Nachricht von einer Vereinigung der Rebellen und der Regierungstruppen vor Tampico bestätigt sich. Das Kriegsdepartement gibt heute Depeschen heraus, denen zufolge die Konstitutionalisten mit den Bundesarmeen ein Zusammengehen vereinbart haben.

Newport, 24. April. Private Chiffredespechen aus der Stadt Mexiko melden, daß die noch anwesenden Amerikaner sich in großer Gefahr befinden. Sie werden auf den Straßen tödlich angegriffen.

Newport, 24. April. Zur Verhütung eines Nachtangriffs wurden auf den Veracruz umgebenden Hügeln starke Matrosenposten aufgestellt, die mit Feldgeschützen ausgerüstet sind.

Washington, 24. April. Präsident Wilson erklärte heute, soweit seine Autorität reiche, stehe Amerika nicht auf Kriegsfuß mit Mexiko.

nachrichtigt werden, falls eine solche eintreten würde.

London, 24. April. Namens und im Auftrag der amerikanischen Regierung werden in England Dampfer zur Verwendung als Transport- und Kohlenschiffe für die Flotte in Mexiko gesucht.

Berlin, 23. April. Gegenüber den Angaben der Presse über die geplante Entsendung mehrerer deutscher Kriegsschiffe in die mexikanische Gewässer erfährt das „W. T. S.“, daß eine Vermehrung der zum Schutzdienst dorthin entsandten Schiffe nicht beabsichtigt sei.

Lokales.

n. Die erste Tagung über Verdauungs- und Stoffwechselkrankheiten, die heute und morgen in unserer Stadt abgehalten wird, hat über 100 Aerzte des In- und Auslandes hier zusammengeführt.

Nach Beendigung der Eröffnungsformalitäten ergriff Herr Geh. Medizinalrat Dr. A. Schmidt-Halle das Wort zu seinem Referat: Die schweren entzündlichen Erkrankungen des Dickdarmes.

Auch wir heißen die Erschienen herzlich willkommen und hoffen gerne, daß die nächste Tagung wieder in den Mauern Bad Homburgs stattfinden möge.

Personalien. Staatsanwaltschaftsrat Dr. Bluhme zu Frankfurt a. M. ist mit Wirkung vom 1. Juni ab zum Ersten Staatsanwalt in Frankfurt a. M. ernannt worden.

Bataillonsbesichtigung des hiesigen Bataillons fand gestern in Oberursel durch die Herren Generalmajor und Brigadefeldkommandeur Estermann v. Ester und Oberst v. Hake statt.

Ein Soldat des hiesigen Bataillons hat sich am 21. April von seinem Truppenteil entfernt und sich in der Gegend von Homburg herumgetrieben.

Aus dem Wahlkreis Höchst-Homburg-Uffingen. Die Generalversammlung des Wahlvereins der fortschrittlichen Volkspartei für den 1. Kass. Reichstagswahlkreis findet am Sonntag Vormittag 11 Uhr im Saale des „Karthäuserhofes“ zu Flörsheim statt.

Die Tannusquerbahn im Abgeordnetenhaus. Abg. Lohmann (Ntl.) bedauert, daß die Tannusquerbahn immer noch nicht in Angriff genommen ist.

wird, dann möchte ich bitten, möglichst bald die andere nachfolgen zu lassen. Die natürliche Fortsetzung findet dann die Linie von Uffingen nach Bad Nauheim.

Ein neuer Titel in Hessen. Nach einer amtlichen Bekanntmachung des Großherzoglichen Ministeriums der Finanzen hat der Großherzog genehmigt, daß die Finanzgehilfen in Zukunft den Amtstitel „Finanzamts-Bureauvorsteher“ zu führen haben.

Postalisches. Vom 1. Mai ab wird, wie im vergangenen Jahre, zur Verbesserung der Postverbindungen während der Sommermonate eine werktägliche Botenpost von hier nach Dornholzhausen eingerichtet.

F. C. Rückgang der Fleischpreise auf dem Lande. In der Wetterau, dem Ländchen, dem Goldenen Grund und in der Lahnniederung befinden sich die Preise für Schweine auf einer fortgesetzten rückläufigen Bewegung.

Aus der Provinz und dem Reich.

Frankfurt a. M., 23. April. Zur Eröffnung des Künstlerfestes am Samstag Nachmittag, welches in der Festhalle angehalten wird, haben das Großherzogspaar v. Hessen, Prinz und Prinzessin Friedrich Karl und die Landgräfin von Hessen ihr Erscheinen zugesagt.

Uffingen, 23. April. Der Bauausschuß des Kommunallandtages hat die Vorlage über die Errichtung einer katholischen Erziehungsanstalt in Uffingen einstimmig genehmigt.

Friedberg, 22. April. Ein Spediteur hatte am Uffenberg einen 10 Meter langen Möbelwagen von der Bahn ausgeladen und wollte ihn um die Burg herum in die Stadt fahren.

Neu-Isenburg, 23. April. Gestern Mittag wurde bei Probefahrten mit neuen Automobilen die auf der Kreisstraße Spremlingen-Offenbach vorgenommene wurden der 9jährige Sohn eines Verwalters überfahren.

St. Goarshausen, 22. April. Am Samstag feierte Bürgermeister Jos. Jataby in Wellmich sein 50jähriges Dienstjubiläum. Er ist der älteste Bürgermeister im ganzen Regierungsbezirk Wiesbaden.

Kaub a. R., 23. April. Ein größerer Waldbrand entstand gestern im sog. Kauber Loch. Eine Abteilung Pfadfinder hat den Brand durch ihr Ablocken verursacht.

Coblenz, 23. April. Gestern Abend gerieten zwei 12jährige Kinder, ein Knabe und ein Mädchen in Streit. Im Verlaufe desselben zog der Junge einen Revolver aus der Tasche und schoß auf das Mädchen.

Mannheim, 23. April. Hier wurde gestern der 1879 in Stragburg geborene Maler Albert Kröffges verhaftet, der versucht hatte, mehrere Personen zu verleiten, mit ihm nach Frankreich zu gehen.

Uffern i. B., 23. April. Zwischen Renchen und Densbach fiel gestern ein Automobil die Böschung hinab, wobei der Insasse, ein Herr Zimmerer aus Basel, so schwer verletzt wurde, daß er in das Spital nach Renchen gebracht werden mußte.

Oppenau (Baden), 23. April. Das Kurhaus Antogast ist heute bei der Zwangsversteigerung für 240 000 Mark in den Besitz der Allgemeinen Ortskrankenkasse Mannheim übergegangen.

Mühlhausen i. C., 23. April. In der heutigen Sitzung des Gemeinderates wurde der Erwerb von 897 weiteren Aktien der Oberreinhörscher Kraftwerke Aktiengesellschaft in Höhe von 941 850 M. beschlossen.

Blumenthal, 23. April. Gestern Abend um 11 Uhr wurde das Motorboot des Gemüsehändlers Schulz durch einen Dampf auf der Weser bei Brake überannt.

Berlin, 24. April. Als gestern das Militärluftschiff „L. V.“ nach einer Fahrt, an der als Gäste Prinz Carol von Rumänien und der Erbprinz von Hohenzollern teilgenommen hatten, in die Halle gebracht werden sollte.

Berlin, 24. April. In der städtischen Gasanstalt in der Danziger Straße ereignete sich gestern kurz vor Arbeitschluss ein Unglück, über das das „Berl. Tgl.“ folgendes berichtet: In der Halle der großen Heizöfen waren mehrere Arbeiter beschäftigt.

Röslin, 23. April. Bei der hiesigen Regierung ist ein Sekretär tätig, der mit Thormann zusammen in Nieberbarn am Landratsamt gearbeitet hat. Thormann wußte dies aus Unterschriften, denn gerade dieser Sekretär hatte die Personalakten der Kommune zu bearbeiten.

Stettin, 23. April. Der zur Reederei Kunstmann gehörige Dampfer „Siegenia“ ist heute Mittag bei Ceuta an der marokkanischen Küste gestrandet.

Aus aller Welt.

Typhus und Pest in Japan. Der seit Anfang März in Tokio herrschende Flecktyphus hat bisher mehr als 2000 Opfer gefordert. In Yokohama ist die Seuche weiter aufgetreten.

Der Urheber der Geschohunfälle in Auteul. Ein Flugzeugerbauer von Hen-le-Moulineaux hat sich der Polizei als Urheber des seltenen Unfalles von Auteul bekannt gegeben. Er erklärte, daß er Versuche mit blinden Schüssen habe vornehmen wollen und daß dabei aus Versehen ein geladenes Geschöß abgefeuert worden sei.

Entflohene Zuchthäuser. Aus Genf wird gemeldet: Der vom Gericht in Stendal wegen Nordversuches und Raubes zu 15 Jahren Zuchthaus verurteilte Martin Willms, der bereits 12 Jahre seiner Strafe verbüßt hatte, ist aus einer Irrenanstalt, in der er interniert war, entflohen.

Großfeuer In Banglof ist ein großes Feuer ausgebrochen, das viele Häuser zerstört hat, so daß T a u s e n d e von Menschen obdachlos geworden sind.

**Luftschiffahrt.**

Ma i n z, 23. April. Eine luftsportliche Veranstaltung, in diesem Umfange und dieser Vollständigkeit die erste in ganz Deutschland, wird im Juni d. J., hier stattfinden. Es ist dies eine Ballonverfolgung unter Mitwirkung von Zeppelin-Luftschiffen, Fliegern, Freiballon und Kraftwagen. Das Kriegsministerium hat einen Zeppelin sowie eine Anzahl Flugzeuge zur Verfügung gestellt. Das Luftschiff soll auf einem im Rhein verankerten Floß landen. Flieger und acht bis zehn Freiballons werden aufsteigen. Diese Flugzeuge, sowie eine Anzahl Kraftwagen werden im Dienste der belagerten Festung Mainz oder der Belagerungsarmee stehen. Die Aufgabe wird der Gouverneur der Festung Mainz, General v. Rathen, stellen.

**Heer und Marine.**

K i e l, 23. April. Das erste und zweite Geschwader der Hochseeflotte ist heute abend gegen 9 Uhr hier eingelaufen.

**Kunst- und Wissenschaft.**

M ü n c h e n, 23. April. Am 1. Juli wird hier die Deutsche Ausstellung „Das Gas“, München 1914, eröffnet. Auf dieser Ausstellung wird auch der Sozialfürsorge gedacht sein und zwar mit einer Gruppe „Arbeiterwohlfahrt“, deren ursprüngliches Programm wesentlich erweitert und deren Ausgestaltung der Leitung des Bayerischen Arbeiter-Museums in München übertragen worden sei. In Betracht kommen unallgemein technische, gewerbe-hygienische und allgemeine Wohlfahrtseinrichtungen in Originalen, Modellen, Zeichnungen oder Bildern aus den deutschen staatlichen, städtischen oder privaten Anstalten der Gasindustrie. Eine reiche Beschickung gerade dieser Abteilung mit einschlägigen Erzeugnissen, Vorkehrungen und Anlagen besonders seitens der Stadtverwaltungen und der Privatindustrie ist, schon in Ansehung des Zweckes, dringend zu wünschen und auch zu erwarten. Schluß der Ausstellung voraussichtlich Ende August. Alle Auskünfte erteilt gerne das Kgl. Arbeiter-Museum, München 22.

Paris, 23. April. Der bekannte Hamburger Schriftsteller Otto Ernst hielt gestern Abend auf Einladung des hiesigen Vereins für die Verbreitung der fremden Sprachen einen Vortrag über seine Werke, in dem er insbesondere über seine Essays, über Lessing und Nitsche sprach und sodann Bruchstücke aus mehreren seiner Romane,

Novellen und Humoresken, namentlich „Hans im Glück“, „Amus“ und der „Der Jüngling“ vorlas. Die sehr zahlreiche Zuhörerschaft nahm die Vorlesungen mit lebhaftem Beifall auf. Der Obmann des Vereins, Professor Leon Cane, Mitglied des Instituts und ehemaliger Dekan der Pariser Rechtsfakultät, sprach dem Vortragenden den herzlichsten Dank aus.

V e n e d i g, 23. April. Heute fand die feierliche Eröffnung der 11. internationalen Kunstausstellung statt. Bei einem Rundgang durch die Ausstellung besuchte der Herzog von Genua, der in Vertretung des Königs erschienen war, auch den deutschen Pavillon, dessen Kunstschätze er lebhaft bewunderte.

K o r s u, 23. April. In Gariza wurde ein Metopen-Relief gefunden, das einen Krieger darstellt.

**Gerichtssaal.**

M e z, 23. April. Das Mezer Kriegsgericht hat gegen einen Soldaten, der einen anderen jungen Mann verleitet hat, in die französische Fremdenlegion einzutreten, eine strenge Strafe verhängt. Ein Musketier vom 145. Infanterie-Regiment desertierte kürzlich und überredete einen Bekannten, mit ihm nach Frankreich zu gehen und sich dort für die Fremdenlegion anwerben zu lassen; der Musketier hatte von dem Werber der Fremdenlegion für die Verleitung seines Bekannten 20 Franken erhalten; er selbst lehrte später nach Deutschland zurück. Das Kriegsgericht verurteilte ihn wegen der Verleitung zum Eintritt in die Fremdenlegion zu 1 Jahr und wegen Fahnenflucht zu 6 Monaten Gefängnis.

E b e r s w a l d e, 23. April. In der Nacht zum 7. September vorigen Jahres war in Eberswalde auf der Straße ein Leutnant der Reserve von drei Bauhandwerkern beschimpft worden. Es wurde ihm „Wades und Leutnant Forstner“ nachgerufen, dann wurde er von den Burschen überfallen und mißhandelt. Die Strafkammer in Elberfeld erkannte heute gegen den Haupttäter auf 1 Jahr und eine Woche, gegen den zweiten auf neun Monate und gegen den dritten auf sechs Monate Gefängnis.

B e r l i n, 23. April. In der Kriegsgerichtsverhandlung gegen den Gendarmeriewachmeister Hahneberg und Gen. bemerkte der Verhandlungsführer Kriegsgerichtsrat Bernhold in der Urteilsbegründung: Der Gerichtshof erachtet auf Grund der Beweisaufnahme die Angeklagten ganz besonders durch das Zeugnis des Gendarmeriewachmeisters Schulz der fortgesetzten Bestechung für überführt, hat jedoch mit Rücksicht auf den Umstand, daß die Verführung seitens der Buchmacher eine sehr große war und die Angeklagten sich zur Zufriedenheit ihrer Vorgesetzten führten, einen minder schweren Fall angenommen. Andererseits erwoh der Gerichtshof, daß die Angeklagten das Vertrauen ihrer Vorgesetzten mißbraucht haben. Sie hatten die Aufgabe, das Buchmacherwesen anzuzeigen, begünstigten es aber Bestechungsgelder wegen. Die Verurteilten erklärten, Berufung einzulegen.

L e i p z i g, 23. April. In dem Spionageprozeß vor dem Reichsgericht wurde der Angeklagte Baudisson unter Anrechnung einer noch nicht verbüßten Gefängnisstrafe wegen versuchten Verrats militärischer Geheimnisse zu zwei Jahren und einem Monat Zuchthaus, fünf Jahren Ehrverlust und Stellung unter Polizeiaufsicht verurteilt. Der Angeklagte hatte sich auf Veranlassung eines gewissen Maurice in Nancy mit einem ihm bekannten sächsischen Sergeanten in Verbindung gesetzt und suchte von diesem geheime Papiere zu erlangen. Dieser ging scheinbar darauf ein und übergab Baudisson einige Schriftstücke, die dieser Maurice aushändigte. Die Polizei, die benachrichtigt war, nahm Baudisson fest.

haus, fünf Jahren Ehrverlust und Stellung unter Polizeiaufsicht verurteilt. Der Angeklagte hatte sich auf Veranlassung eines gewissen Maurice in Nancy mit einem ihm bekannten sächsischen Sergeanten in Verbindung gesetzt und suchte von diesem geheime Papiere zu erlangen. Dieser ging scheinbar darauf ein und übergab Baudisson einige Schriftstücke, die dieser Maurice aushändigte. Die Polizei, die benachrichtigt war, nahm Baudisson fest.

**Telegramme.**

Die Photographen auf dem Truppenübungsplatz.

Strasbourg, 24. April. Auf dem Truppenübungsplatz Poligon wurden gestern zwei Personen beobachtet, wie sie photographische Aufnahmen von Schießstandsanlagen machten. Als sie hier ertappt wurden, versuchten sie unmittelbar in der Nähe der Fliegerstation dasselbe Manöver. Der Posten alarmierte die Wache, worauf die Festnahme der beiden verdächtigen Individuen erfolgte.

**Mißhandlung einer Frankfurterin in Paris.**

Paris, 24. April. Eine junge Deutsche aus Frankfurt a. M. war gestern das Opfer betrunkener französischer Soldaten. Die junge Dame wurde in einer Vorstadt von Paris von drei betrunkenen Soldaten des 104. Infanterie-Regiments belästigt, und als sie zu entfliehen versuchte, arg mißhandelt. Als die Polizei eintraf, ergriffen die Rohlinge die Flucht. Einer der Rowdies konnte verhaftet werden.

**Gestohlene Torpedoboote.**

Toulon, 24. April. Hier sind zwei als Zielscheiben benutzte ausgemüserte Torpedoboote spurlos verschwunden. Das eine dieser Torpedoboote war kürzlich 20 Meter tief gesunken. In Toulon hat die Angelegenheit großes Aufsehen erregt und man behauptet geradezu, daß die beiden Torpedoboote gestohlen worden seien. Im Marineministerium wird erklärt, daß diesbezüglich vom Touloner Seepräfecten keinerlei Mitteilung eingegangen sei.

**Ein Panzerflugzeug-Geschwader.**

Paris, 24. April. Das Feldlager von Mailly wird demnächst mit einem Geschwader von sechs Panzerflugzeugen ausgestattet werden, die insbesondere für Aufklärungszwecke benutzt werden sollen. Es sind zweifelhafte Doppeldecker, die durch zwei Millimeter starke Eisenblechplatten geschützt werden.

**Ausbruch des Vesuvius.**

Neapel, 24. April. Gestern früh fand ein heftiger Ausbruch des Vesuvius, von mehreren Erdstößen begleitet, statt. Die obere Öffnung des Kraters stieß enorme Mengen Schwefel und giftige Gase aus. Die Gasentwicklung war so stark, daß die Bewohner von Regina und Pugliano empfindlich in Mitleidenschaft gezogen wurden. Der unterirdische Donner hielt den ganzen Tag über an. Das Vesuvioobservatorium erklärt, daß kein Anlaß zu Besorgnissen vorhanden sei.

**Mord und Selbstmord wegen Erbschaftsstreitigkeiten.**

Serajewo, 24. April. In Gabela spielte sich eine graufige Ehe Tragödie ab, indem wegen Erbschaftsangelegenheiten der reiche Grundbesitzer Kuhnje seiner Frau, während sie schlief die Kehle durchschnitt, worauf er Selbstmord verübte. Das Ehepaar hinterläßt vier unmündige Kinder.

**Kurhaus Bad Homburg.**

- Samstag, den 25. April. Morgens 8 Uhr an den Quellen. Dirigent: Herr Konzertm. K. Wünsche. 1. Choral: „Nun bitten wir den heiligen Geist.“ 2. „Fürs Vaterland“ Marsch Millöcker. 3. Ouverture zur Oper „Die Sirene“ Anber. 4. „Auf Glückes Wogen“ Walzer Waldteufel. 5. „Schön Rotraut“ Eilenberg. 6. „Der lustige Ehemann“, O. Strauss. Nachmittags 4 Uhr. Dirigent: Herr Kapellmeister I. Schulz. 1. „Unter deutscher Flagge! Marsch“ André. 2. Fest-Ouverture Lortzing. 3. „La regatta veneziana“ Rossini. 4. „Schneewittchen“ Märchenbild Bendel. 5. „Freut euch des Lebens“, Walzer Strauss. 6. Waldweben aus dem Musikdrama „Siegfried“ Wagner. 7. „Affenliebe“, Ein Urwald-Idyll Morse. Abends 8 Uhr. 1. Wiener Jubel-Ouverture Suppé. 2. Walthers Preislied aus der Oper „Die Meistersinger von Nürnberg“ Wagner. 3. Ungarische Tänze Nr. 5 und 6 Brahms. 4. „Ein Fest in Aranjuez.“ Spanische Fantasie Demersemann. 5. Ouverture „Deutsche Burschenschaft“ Weidt. 6. „Walzertäume“, Walzer aus der Opette. „Ein Walzertraum“ O. Strauss. 7. Menuett Paderewski. 8. „Vivat Academia!“ Studentenlieder-Potpourri Herold.

**Wetterbericht.**

Das isländische Tief hat sich weiter gegen das Festland ausgebreitet. Damit hat sich bei uns der Wind nach Südwest gedreht, so daß wir Zunahme der Bewölkung erwarten müssen. Ueber den Kontinent lagert noch immer hoher Druck, unter dessen Herrschaft wir auch morgen noch trockenes Wetter erwarten dürfen. Voraussichtliche Witterung: Volkig, meist trocken, etwas kühler, westliche Winde.

**Kirchliche Anzeigen.**

- Gottesdienst in der evang. Erlöserkirche.** Am Sonntag Misericordiasdomini, den 26. April. Vormittags 9 Uhr 40 Min.: Herr Dekan Holzhausen (Ev. Joh. 11, 25 u. 26). Vormittags 11 Uhr: Kindergottesdienst Herr Pfarrer Benzell. Vormittags 11 Uhr: Christenlehre für die Konfirmanden des Dekan Holzhausen. Nachmittags 2 Uhr 10 Min.: Herr Pfarrer Füllkrug. Nachmittags 4 Uhr Jungfrauenverein. Montag, 27. April, abends 8 Uhr 30 Min. Bibelbesprechstunde. 2. Kor. 8, 1 ff. Mittwoch, 29. April Abends 8 Uhr 30 Min. Kirchl. Gemeinschaftsstunde. **Gottesdienst in der Gedächtniskirche.** Sonntag, 26. April. Vormittags 9 Uhr 30 Min Herr Pfarrer Füllkrug.

**Freibank.** 1839  
Samstag, den 25. März, cr. vorm. von 8 — 9 Uhr wird auf dem Schlachthof **Rindfleisch** (sterilisiert, 1 1/2 Str.) zum Preise von 40 Pfg. pro Pfd. und nachmittags von 2 bis 3 Uhr **Rindfleisch** (roh 3 Str.) zum Preise von 45 Pfg. pro Pfund verkauft.  
Bad Homburg v. d. H., 24. 4. 1914.  
**Die Schlachthofverwaltung.**

**Veröffentlichung aus dem Handelsregister.**  
**Alois Binder, Weinkellereien, Bad Homburg v. d. H.**  
Das Geschäft ist auf die ledige Elise Klüber zu Bad Homburg v. d. H. übergegangen, welche es unter unveränderter Firma als Einzelkauffrau fortführt. Der Uebergang d r in dem Betriebe des Geschäfts begründeten Verbindlichkeiten und Forderungen ist bei dem Erwerbe des Geschäfts durch die Elise Klüber abgeschlossen. Dem Kaufmann Alois Binder zu Bad Homburg v. d. H. ist Procura erteilt.  
Bad Homburg v. d. H., 20. April 1914  
**Kgl. Amtsgericht,**  
Abteil 4.

**3-Zimmerwohnungen**  
mit Bad, Gas elektr. Licht, Neuzeitlich eingerichtet per 1. Juli zu vermieten.  
1678  
Ferdinandsanlage 19.

**Disconto Gesellschaft.**  
**Bank**  
**Berlin, Bremen, Frankfurt a. M., London.**  
Norddeutsche Bank in **Hamburg**  
**Zweigstelle:**  
**Homburg v. d. H. im Kurhausgebäude**  
Kapital: Mk. 200.000.000.—  
Reserven rund: Mk. 80.000.000.—  
Vermögensverwaltung.  
Annahme von Depositengeldern zur Verzinsung auf längere und kürzere Termine.  
An- und Verkauf von Wertpapieren.  
Safes unter Mitverschluss des Mieters.  
Auszahlungen gegen Creditbriefe und Reiseschecks.  
Vermittelung aller bankgeschäftlichen Transactionen

**26**  
**Dienstmädchen**  
suchen noch

nach dem allerbesten Schuhputzmittel. Alle anderen haben dasselbe in Pilo schon längst gefunden und bestehen immer darauf, in jedem Laden nur das hervorragend gute **Pilo** zu erhalten. Spielende Arbeit, hochfeiner Glanz, zufriedene Gesichter.

• **Pilo** schwarz, braun, gelb, weiß.

**Ia. Saat-Hafer**  
Bäfelder II und Vigoro Kleesamen, Deutschen und Ewigen Saatwicken  
**Früh-Saat-Kartoffeln**  
Kaiserkrone, Frührosen und gelbe Paullens-Juli empfiehlt 328  
Telefon 333. **Jean Koffer.**

**Hypotheken-Kapital**  
in jeder Höhe zur I. und II. Stelle auszuleihen durch  
Homburger Hypotheken-Büro  
**H. C. Ludwig,**  
Louisenstraße 103, I. Telefon 257  
Alleinvertreter 539  
der Deutschen Hypothekenbank.

# Damen-Kopfwaschen

Louisenstr. 87.  
Telefon 317.

Shampooing Große getrennte Räume Haarbehandlung nach bewährter Methode  
Abonnements 1831

**Karl Kesselschläger, Spezialgeschäft feiner Haarbeiten.**

## Allg. Ortskrankenkasse

Bad Homburg v. d. H.

Die Mitglieder des Ausschusses werden hierdurch zu einer Sitzung am  
**Samstag, den 2. Mai 1914**  
abends 8 Uhr, im „Schützenhof“ kleiner Saal dahier höflichst ein-  
geladen.

Tag-ordnung:

1. Rechnungsablage für 1913.
2. Dienstordnung.
3. Verschiedenes.

Bad Homburg v. d. Höhe, 23. April 1914.

Der Vorsitzende des Vorstandes  
Schmid.

1840



**Angenehmer,  
weicher und elastischer Gang  
Keine Erschütterung • Keine Ermüdung  
Ungemein dauerhaft!**

Verlangen Sie von Ihrem  
Schuhmacher ausdrücklich

**Absätze Continental**



Überall hört man, wie gut **Zucker's**  
Original-**Kräuter-Haarwasser** bei dün-  
nem, schwachem oder sprödem Haar, bei Kopf-  
schuppen, Juckreiz und

## Haarausfall

H. Tausende verdanken ihm ihr schönes,  
prachtvolles Haar; verbietet vorzeitiges Er-  
grauen und Brechen der Haare, belebt und  
erfrischt wunderbar die Kopfnerven und stärkt  
den Haarboden. Von ersten Autoritäten warm  
empfohlen. Fl. M. 1.25, R. 1.75 u. M. 2.50.  
Dazu **Zucker's** fomb. **Kräuter-Sham-  
poo**, Patent 20 Pl. Grobhartige Mischung,  
von Tausenden bestätigt. Cost bei

Carl Kreh, Drogerie.

## Blütchen

Milseer, Pasteln, sowie alle Arten von  
Hautunreinigkeiten und Hautausschläge  
verschwinden beim täglichen Gebrauch der  
echten

## Steckenpferd- Teerschwefel-Seife

von Bergmann & Co., Radebeul,  
Stück 50 Pf. Zu haben bei:

Otto Bolz, Carl Mathäy.

## Schweine

mästet man  
nur mit Fresspulver „**Sui**“, 50 Pf. 1  
Schweine, à Patent 50 Pf. Nur bei  
Otto Bolz, Hoflieferant, Drogerie.

## 6 oder 12 Zimmer- Wohnung

erste u. zweite Etage Haus  
Risseffstraße Nr. 11 neben  
Ritter's Parkhotel ist möbl.  
oder unmöbl. auf's Jahr  
oder für die Saison zu ver-  
mieten. Näheres:

Ritter's Parkhotel.  
1818



Wascht  
mit  
Bier & Hennings  
Saalburgia  
Mild  
und  
äusserst  
sparsam  
Stück 10, 12 u. 15 Pf.  
Überall zu haben.

Auf Grund der Beschlüsse des Magistrates vom 30. Oktober bzw. 27.  
November und der Stadtverordneten-Versammlung vom 25. No-  
vember 1913 wird folgender

## Nachtrag

zur Ordnung für die Hebung einer Gemeindesteuer vom Erwerbe von  
Grundstücken und von Rechten für welche die auf Grundstücke bezüglichen  
Bordrchriften gelten, in der Stadt Bad Homburg v. d. Höhe erlassen:

Im § 1 Absatz 4 kommt der erste Satz in Wegfall. Im Satz  
2 soll es heißen statt in „anderen“ Fällen, „allen Fällen“ etc.  
Im § 1 Absatz 6 wird zwischen dem letzten und dem vorletzten  
Satz folgender Satz eingeschoben:

Diese Begünstigung findet nicht statt, wenn der Ersteher die Hypothek  
oder Grundschuld weniger als 6 Monate vor der ersten Be-  
schlagnahme oder, wenn eine solche vorausgegangen ist, vor An-  
ordnung der Zwangsverwaltung erworben hat. Diese Befreiung  
tritt nicht ein, wenn der Zuschlag auf Grund eines Gebotes ge-  
schehen ist, welches den zur Wahrung der Rechte erforderlich ge-  
wesen Betrag um mehr als zehn Prozent der Hypothekenforde-  
rung übersteigt.

Im § 6 wird dem bisherigen Absatz 2 die Nr 1 vorgelegt und  
ferner wird als Absatz 3 folgendes hinzugefügt: 2. Inländische An-  
stalten, Stiftungen und Vereine der im § 5 lit d. des Stempel-  
steuergesetzes vom 26./30. Juni 1909 gedachten Art sind von der  
Steuer befreit, wenn sie ihren Sitz innerhalb des Geltungsbereichs  
dieser Steuerordnung haben.

Bad Homburg v. d. Höhe, den 5. März 1914.

Der Magistrat  
gez. Lübke.

B. A. 919/13

Genehmigt.  
Wiesbaden, 7. Januar 1914.

(Siegel) Der Bezirksauschuß.  
gez. Unterschrift

Zu dem vorstehenden Nachtrage wird die Zustimmung hiermit  
erteilt.

Cassel, den 8. April 1914.

zu D. P. Nr. 3516 In Vertretung, gez. Dyes.

Wird veröffentlicht.

Bad Homburg v. d. H., den 23. April 1914.

1828 Der Magistrat, Steuerverwaltung.

## Milch-Untersuchung

von 12 Proben hat am 20. April cr. stattgefunden und folgendes Ergebnis  
gezeigt:

a) Vollmilch (runde Kannen :		
Nr. 1	Schid, Friz	Hier 3,0%
Nr. 2	Wächtershäuser, Karl 4	Ober-Eschbach 2,3%
Nr. 3	Rühl, Heinrich	" 3,7%
Nr. 4	Klein, Wilhelm	Gonzenheim 3,7%
Nr. 5	Laupus, Adolf	Ober-Eschbach 3,6%
Nr. 6	Wächtershäuser J. K. B.	" 3,0%
Nr. 7	Kaufmann, Georg	Hier 3,6%
Nr. 8	Sommer, Emil	Hier 3,5%
Nr. 9	Stern, Bernhard	Hier 2,2%
Nr. 10	Ried, Karl	Betterweil 3,3%
Nr. 11	Wächtershäuser Phil. II	Obereschbach 3,1%
Nr. 12	Schmid, Konrad,	Gonzenheim 6,5%

Nach der Homburger Milchverkehrsordnung muß der Fettgehalt einer  
Vollmilch mindestens 3% betragen, andernfalls die Milch als Magermilch  
angesehen wird. Daß der Fettgehalt von 3% erreicht werden kann, zeigen  
die oben mit einem Sternchen versehenen Ziffern.

Bad Homburg v. d. H., den 23. April 1914.

1829 Polizeiverwaltung.

Eine sehr angesehene und  
leistungsfähige Dampf-  
Hochseefischerei mit Fisch-  
gohandlung, sucht zum Be-  
suche der Hotels und Restau-  
rants eine passende Persön-  
lichkeit als

## Beretreter

Bevorzugt werden Leute  
welche schon in anderen Ar-  
tikeln Hotels regelmäßig be-  
suchen.

Angebote unter P. 100 an  
Invalidendank Hannover  
erbeten. 1836

Erstklassiger  
Mineralbrunnen,  
der bereits gut eingeführt ist, sucht  
für den Platz Bad Homburg und  
nähere Umgebung einen

## Beretreter

dem Fuhrwerk zur Verfügung steht.  
Nur solchente, bei der Kundschaf  
gut eingeführte Leute haben Aussicht  
die Vertretung zu bekommen  
Offerten unter N 1832 an die  
Expedition dieses Blattes.

Junger Dadel  
zu kaufen gesucht. 1841  
Mühlbera 47, Hinterbau.

2 Wohnungen 1833  
von je 3 Zimmern mit Veranda und  
Küche für die Zeit vom 1. Juli bis  
15. August gesucht. Offerten bitte  
zu richten an Frau Stiebel,  
Palmstraße 9, Frankfurt a. M.

## Lehrmädchen

und Verkäuferin mit Sprach-  
kenntnissen gesucht. 1837  
Ad. Fröhlichstein Nachf.

Tüchtig. Zimmermädchen  
sucht Stelle per sofort. Offerten  
unter L 1810 an die Exp. d. Bl.

## Gebild. Fräulein

in Maschinenstopfen und Ausbessern  
erfahren m. gut. Zeugn. a. and. St.  
i. solche als Wäschbeschl. u. belch.  
Anspr. Off. u. B. 1834 a. d. Exp. d. Bl.

Junger verheir. Kellner  
mit guten Zeugnissen sucht Stellung  
Offerten u. R. 1826 an die Exp. d. Bl.

3 Zimmerwohnung  
1. Etage per 1. Oktober billig zu  
vermieten. Näheres 1838a  
Louisenstraße 81 im Laden.

Wohn- u. Schlafzimmer  
zu vermieten. Besichtigung von 11-1  
1830 Ferdinandsstraße 23 part.

Vegetarische Pension  
direkt am Wald, Homburger Um-  
gebung sucht Fr. Badegestegenheit.  
Auch Damenheim. Off. nur m. Preis  
unter B 1827 an die Exped. d. Bl.

Separates Zimmer  
möbliert oder unmöbliert, zu ver-  
mieten. Näheres 1438a  
Hoingasse 21 part.

Steppdecken  
werden angefertigt. (2535  
Mühlberg 10. II.

## Für höhere Schulen

geprüfte Lehrerin erteilt gewissenhaft  
Nachhilfeunterricht in allen Fächern,  
auch Klavierunterricht. Gute Zeug-  
nisse und Referenzen stehen zur Ver-  
fügung. Off. unter N. M 1651 an  
die Expedition dieses Blattes.

2 Kopfkissen mit neuen  
Federn  
1 gr. Deckbett  
gut gefüllt, zusammen 15.75 M  
mit zweijähr. Deckbett 20.—  
Bettenfabrik Zettelmann  
Frankfurt a. M. (1121  
Neue Mainzerstr. 78 nächst Opernplaz.

## Todes-Anzeige.

Allen Freunden, Verwandten und Bekannten die traurige  
Mitteilung, daß es Gott dem Allmächtigen gefallen hat meinen  
lieben Gatten, Vater, Großvater, Schwiegervater, Bruder,  
Schwager und Onkel

## Herrn Georg Spuck

Schreiner

im Alter von 62 Jahren nach langem schwerem Leiden zu sich  
zu rufen. (1843)

Um stille Teilnahme bitten:  
Frau Marie Spuck nebst Kinder.

Gonzenheim, den 24. April 1914.

Die Beerdigung findet Sonntag, den 26. ds. Mts. nach-  
mittags 4 Uhr vom Trauerhause in Gonzenheim, Seulberger  
Straße Nr. 1 aus statt.

Für die überaus zahlreichen Beweise liebevoller Teil-  
nahme anlässlich des Hinscheidens meines innigstgeliebten  
Gatten, unseres guten Vaters, Grossvaters und Urgrossvaters

## Herrn Moritz Rothschild

sagen wir herzlichsten Dank.

Bad Homburg v. d. H., Fürth i. B., im April  
Berlin, Frankfurt a. M., 1914.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen.